



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

Gleichstellung Gender Diversität



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Informationen und Veranstaltungen

Sommersemester 2024

Stabsstelle
Gleichstellung
Pädagogische Hochschule Freiburg



Impressum

Herausgabe

Gleichstellungsbeauftragte

Stabsstelle Gleichstellung,
akademische Personalentwicklung
und Familienförderung

Redaktion

Doris Schreck
Theresia Budean
Anja Bechstein
Leona Cordi

Layout

Theresia Budean

Umschlag

Ulrich Birtel/iStockphoto

Redaktionsanschrift

Pädagogische Hochschule Freiburg
Stabsstelle Gleichstellung
Kunzenweg 21
79117 Freiburg

Tel: (0761) 682-417

E-Mail: gleichstellung@ph-freiburg.de

Editorial

Liebe Studierende, liebe Dozierende, liebes Hochschulkollegium,

ein neues Semester steht bevor, und mit ihm kommt die Gelegenheit, unsere Bemühungen für eine gleichberechtigte und inklusive Hochschulgemeinschaft fortzusetzen. Als zentrale Gleichstellungsbeauftragte der Pädagogischen Hochschule und als Leiterin der Stabsstelle Gleichstellung, freuen wir uns, Sie durch das aktuelle kommentierte Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 2024 zu führen.

Seit Oktober 2023 haben wir bedeutende Fortschritte erzielt. An der Pädagogischen Hochschule haben wir die Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten ausgerichtet, die ein wichtiger Schritt in Richtung Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen und Universitäten war. Diese Konferenz ermöglichte einen fruchtbaren Austausch von bewährten Praktiken und innovativen Ansätzen zur Förderung von Gleichstellung und Diversität.

Des Weiteren haben wir weitere genderneutrale Toiletten eingerichtet, um allen Mitgliedern unserer Hochschulgemeinschaft ein inklusives und respektvolles Umfeld zu bieten. Die Schaffung solcher Räume ist ein wichtiger Schritt zur Anerkennung und Wertschätzung der Vielfalt von Geschlechtsidentitäten.

Darüber hinaus arbeiten wir kontinuierlich an einer Verbesserung der Sichtbarkeit von Ansprechpersonen und Interessensvertretungen im Kontext von Gleichstellung und Diversität auf der Website der Pädagogischen Hochschule. Indem wir diese Informationen leicht zugänglich machen, möchten wir sicherstellen, dass jede Person, die Unterstützung benötigt oder Fragen zu diesen Themen hat, die notwendigen Ressourcen finden kann.

Diese Initiativen sind nur ein Teil unseres Engagements für eine gerechtere und inklusivere Hochschulgemeinschaft. Wir werden weiterhin intensiv daran arbeiten, um sicherzustellen, dass die Werte der Gleichstellung und Vielfalt nachhaltig in unserer Institution verankert sind.

Während wir auf unsere Erfolge zurückblicken, dürfen wir nicht die aktuellen Herausforderungen aus den Augen verlieren. Die jüngsten Entwicklungen in der Gesellschaft erfordern von uns ein noch größeres Engagement für Gleichstellung und Inklusion. Insbesondere der Aufstieg rechtsextremer und rechtspopulistischer Strömungen ist besorgniserregend. Diese Gruppierungen propagieren nicht nur antifeministische Ansichten, sondern setzen diese auch in Form von Anfeindungen und Gewalt gegenüber Frauen und nichtbinären Personen um. Es ist unsere Verantwortung, diesem Trend entschieden entgegenzutreten und unsere Hochschulgemeinschaft als einen sicheren und unterstützenden Raum für alle Mitglieder zu gestalten.

Das vorliegende Vorlesungsverzeichnis bietet einen Überblick über eine Vielzahl von Veranstaltungen, die sich mit gender- und diversitätsbezogenen Themen auseinandersetzen. Von speziellen Seminaren und Workshops bis hin zu Forschungsvorlesungen und interdisziplinären Projekten gibt es zahlreiche Möglichkeiten, sich aktiv mit diesen wichtigen Fragestellungen auseinanderzusetzen. Wir ermutigen Sie, diese Gelegenheiten zu nutzen, um Ihr Verständnis für Geschlechterfragen zu vertiefen und Ihre eigenen Perspektiven zu erweitern.

Wir sind uns bewusst, dass die Förderung von Gleichstellung und Inklusion ein fortlaufender Prozess ist, der die Beteiligung und Unterstützung aller Mitglieder unserer Hochschulgemeinschaft erfordert. Ich möchte Sie daher ermutigen, sich aktiv an unseren Bemühungen zu beteiligen und gemeinsam an einer gerechteren Zukunft zu arbeiten.

Wir danken Ihnen allen für Ihr anhaltendes Engagement und Ihre Unterstützung. Gemeinsam können wir unsere Hochschule zu einem Ort machen, an dem jede Person die gleichen Chancen hat, erfolgreich zu sein und sich weiterzuentwickeln.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Jennifer Stemmann
Gleichstellungsbeauftragte



Doris Schreck
Leitung Stabsstelle Gleichstellung,
akademische Personalentwicklung
und Familienförderung

Inhalt

Allgemeine Informationen

Die Gleichstellungsbeauftragte	8
Stabsstelle Gleichstellung, akademische Personalentwicklung und Familienförderung	9
Materialien und Publikationen	11
Studieren mit Kind / werdende Eltern im Studium – Beratung und Information in der Stabsstelle Gleichstellung	12
Betriebliche Kinderbetreuung - PH-Campinis	13
Diskriminierungskritische Hochschule – für einen respektvollen Umgang miteinander	14

Lehrveranstaltungen

Interkulturelle Bildung in Europa Nadine Comes	17
„Umgang mit bildungsbenachteiligten Kindern und Familien - Seminar Teil 1 für Mentor*innen im Patenschaftsprogramm SALAM“ Dr. Claudia Ingrisich-Rupp	18
„Umgang mit bildungsbenachteiligten Kindern und Familien - Seminar Teil 2 für Mentor*innen im Patenschaftsprogramm SALAM“ Dr. Claudia Ingrisich-Rupp	20
Aktuelle Themen: Inklusive Bildung und Behinderung Yannick Zobel	22
Hilfen zur Erziehung Dr. Markus Textor	23

Erinnerungsarbeit als pädagogische Querschnittsaufgabe im postnationalsozialistischen Deutschland Dr. Markus Textor	24
Diskriminierung und Diskriminierungskritik in der Sozialen Arbeit Dr. Wiebke Scharathow / Prof. Dr. Christine Riegel	25
Theorie und Forschung zu sozialen Kategorisierungen, sozialen Problemen und Problemen der Lebensführung - Relevanz für die Soziale Arbeit Dr. Wiebke Scharathow	26
Gender Studies und geschlechterreflektierte Professionalisierung Yannick Zobel	27
Differenzkonstruktionen im schulischen Kontext am Beispiel Autismus Yannick Zobel	28
Inklusion aus bildungswissenschaftlicher Perspektive Prof. Dr. Andreas Köpfer / Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer	29
Inklusionspädagogische Vertiefungen Prof. Dr. Andreas Köpfer / Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer	30
Sexuelle Gewalt bzw. sexueller Missbrauch im Kindes- und Jugendalter - Möglichkeiten der Prävention und Intervention in der Schule Anja Menner	31
Intervention und Beratung bei Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsproblemen im Kindes- und Jugendalter Prof. Dr. Karin Schleider	33
Studies in Literature Dr. Maike Korinna Grau	35
Vertiefung Sportsoziologie Prof. Dr. Gabriele Sobiech	36
Forschungsmethoden und -strategien (qualitativ) + Ausgewählte sozialwiss. Problemstellungen und Forschungsfragen des Sports Prof. Dr. Gabriele Sobiech	37
Heterogenität und Inklusion in der beruflichen Bildung Prof. Dr. Stefanie Hiestand	39

**Aktuelle Fragestellungen der Technikdidaktik (STEP) /
Aktuelle Fragestellungen und Forschungsansätze
technikbezogener Bildung im Sachunterricht** 40
Elena Meister

Fachdidaktische Einzelfragen 42
Adrian Boheim

**Hochschulzertifikat/Certificate of Advanced Studies „Pädago-
gischer Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht“** 44
Prof. Dr. Andrea Óhidý / Dr. Patrick Blumschein

Die Gleichstellungsbeauftragte der PH Freiburg

Prof. Dr. Jennifer Stemmann

Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Stabsstelle Gleichstellung: KG 2, Raum 206 b/c

Tel.: (0761) 682-417 oder 682-316

gleichstellungsbeauftragte@ph-freiburg.de

www.ph-freiburg.de/gleichstellung

Gleichstellung der Geschlechter an der Pädagogischen Hochschule - darauf hinzuwirken ist die Pädagogische Hochschule Freiburg verpflichtet. (§ 4 Landeshochschulgesetz Ba.-Wü. vom 17.12.2020).

Die Gleichstellungsbeauftragte unterstützt die Hochschule bei dieser Aufgabe. Der gesetzliche Auftrag besteht darin:

- die Hochschulleitung bei der Durchsetzung der verfassungsrechtlich gebotenen Chancengleichheit von Frauen und Männern zu unterstützen,
- bestehende Nachteile für wissenschaftlich und künstlerisch tätige Frauen sowie Studentinnen zu beseitigen.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Pädagogischen Hochschule Freiburg wird hierbei von der Gleichstellungskommission des Senats und den Gleichstellungskommissionen der Fakultäten sowie von der Stabsstelle Gleichstellung unterstützt.

Stabsstelle Gleichstellung,
akademische Personalentwicklung
und Familienförderung



Doris Schreck, M.A. (Leitung)
doris.schreck@ph-freiburg.de

Theresia Budean (Sekretariat)
gleichstellung@ph-freiburg.de

Akademische Mitarbeiterinnen:
Anja Bechstein, Dipl.Päd.
Leona Cordi, M.A.

KG 2, Raum 206 b/c und 206 a

Sprechzeiten: Mo - Do 9:30-12:30 Uhr und nach Vereinbarung
Tel.: (0761) 682-417

Arbeitsschwerpunkte in der Stabsstelle Gleichstellung:

- Veranstaltungen, Information und Beratung zu:
 - Nachwuchsförderung (Promotion, Habilitation, Karriereorientierung, Mentoring)
 - Studieren mit Kind(ern)
 - Mutterschutz im Studium
 - Vereinbarkeit von Beruf und Familie
 - sexualisierte Diskriminierung und Gewalt
 - geschlechtergerechte Sprache
- Bereitstellen von Informationsmaterialien
- Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen, z. B. zur Förderung von Nachwuchswissenschaftler*innen und zur gender- und diversitätsorientierten Hochschule

- Planung, Koordination, Beratung und Organisation von Lehrangeboten und sonstigen Veranstaltungen im Kontext zu Gender und Diversität
- Präsenzbibliothek zu Frauen- und Geschlechterforschung, sowie zu Gender-Themen
- Vernetzung mit Organisationen und Einrichtungen mit Gleichstellungs- und Genderbezug
- Erstellung von Statistiken zur Entwicklung von gleichstellungsrelevanten Daten an der PH

Unsere Homepage: www.ph-freiburg.de/gleichstellung
Schauen Sie rein!

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Informationstafel im KG 2, EG.

Materialien und Publikationen

- Gleichstellungsplan und Gleichstellungskonzept der PH-Freiburg
- Tätigkeitsberichte der Gleichstellungsbeauftragten
- Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis „Gleichstellung/Gender/Diversity“ mit Lehrangeboten und Veranstaltungen der PH mit Gender- und Diversitätsbezug
- Literatur zu Frauen- und Geschlechterforschung (Präsenzbibliothek)
- Informationen zu Themen wie Vereinbarkeit von Studium, Wissenschaft und Familie, Gender Mainstreaming, sexualisierte Diskriminierung

Folgende Informationsmaterialien sind in der Stabsstelle Gleichstellung erhältlich:

- Richtlinie gegen Diskriminierung und sexualisierte Gewalt im Studium und am Arbeitsplatz an der Pädagogischen Hochschule Freiburg; Hg. v. Rektorat und Stabsstelle Gleichstellung der PH, 2018
- Grenzüberschreitung "Betroffen?! – Was tun?" Informationen zu sexualisierter Diskriminierung und Gewalt; Hg. v. Rektorat und Stabsstelle Gleichstellung der PH, 2018
- „Sprache. Macht. Unsichtbar“ Informationen zu einer gendersensiblen Sprachverwendung; Hg. v. Stabsstelle Gleichstellung, 2017
- sowie weitere (externe) Infobroschüren: AGG-Wegweiser, Leitfaden Mutterschutz, Informationen zum Elterngeld, ...

Studieren mit Kind(ern) - Beratung und Information

Studierende Eltern meistern ihr Studium unter besonderen Bedingungen. Für viele ist es eine Herausforderung das Studium zu organisieren, gleichzeitig die Betreuung und Versorgung der Kinder zu gewährleisten sowie die finanzielle Existenz zu sichern.

Sie sind schon Eltern oder erwarten ein Kind? Sie interessieren sich dafür, wie Schwangerschaft und Elternschaft mit dem Studium vereinbart werden können und welche Unterstützungsmöglichkeiten die Hochschule bietet? Dann sind Sie herzlich willkommen zu einem Beratungsgespräch!



Eltern-Kind-Zimmer der PH im Mensa-Gebäude

Die Stabsstelle Gleichstellung unterstützt studierende (werdende) Eltern mit dem **Beratungsangebot „Studieren mit Kind“** zu folgenden Themenschwerpunkten:

- **Elternfreundliche Rahmenbedingungen an der Hochschule**
- **Organisation des Studiums**
- **Möglichkeiten der Kinderbetreuung**
- **Finanzierungsmöglichkeiten**
- **Mutterschutz/Elternzeit**

Kommen Sie gerne zu Beginn des Studiums bzw. bei Familiengründung zur Beratung. Auch Studierende und Paare die über Familiengründung nachdenken und Fragen im Vorab klären möchten, sind willkommen.

Schwangerschaft/Mutterschutz: Zeigen Sie Ihre Schwangerschaft zunächst im Studierendensekretariat an. Anschließend melden Sie sich bitte zur Terminvereinbarung für eine Beratung und Individuelle Gefährdungsbeurteilung bei uns in der Stabsstelle (Kontakt s.u.).

Erste Informationen zum Thema finden Sie auf der Internetseite:

www.ph-freiburg.de/familie

Zur Vereinbarung eines Beratungstermins wenden Sie sich bitte per E-Mail oder telefonisch an:

Anja Bechstein / Stabsstelle Gleichstellung, akademische Personalentwicklung und Familienförderung

Tel.: (0761) 682-476

anja.bechstein@ph-freiburg.de

Sprechzeiten: n.V.

Betriebliche Kinderbetreuung PH-Campinis

Unser Betreuungsangebot:

Kleinkindgruppe für 10 Kinder im Alter von 2 Monaten bis 3 Jahren

Unsere Betreuungszeiten:

Vormittag:	Montag bis Freitag:	08:00-14:00 Uhr
Ganztag:	Montag bis Donnerstag:	08:00-16:00 Uhr
	Freitag:	08:00-14:00 Uhr

Die Räume der PH-Campinis befinden sich direkt auf dem Campus im Mensa-Zwischendeck. Zur Einrichtung gehört auch ein kleinkindgerechtes Außengelände mit Spielgeräten, Sandkasten, Nestschaukel, Rutschbahn sowie viel Platz zum Austoben.



Information und Anmeldung:

PH-Campinis
Anja Dockweiler
Leitung der Einrichtung
Tel.: 682-280
anja.dockweiler@ph-freiburg.de

www.ph-freiburg.de/ph-campinis

FÜR EINE RESPEKTVOLLE HOCHSCHULKULTUR - GEGEN SEXUALISIERTE BELÄSTIGUNG, DISKRIMI- NIERUNG UND GEWALT!

Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt

Sexualisierte Gewalt hat viele Ausprägungsformen. Grundsätzlich ist darunter jegliches unerwünschte sexualisierte Verhalten zu verstehen. Sexuelle Belästigung findet in verbaler, physischer oder psychischer Form statt und gilt nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz als Benachteiligung aufgrund des Geschlechts (AGG, § 3 Abs. 4). Sexualisierte, übergreifende Verhaltensweisen sind in erster Linie Instrumente der Verunsicherung und der Ausübung von Macht.

Werden persönliche Grenzen nicht respektiert und gewahrt, kann das für die Betroffenen ernsthafte Auswirkungen auf die Motivation und Leistungsfähigkeit im Studium oder im Arbeitsleben haben und zu Krankheit, Studienabbruch oder Verlust des Arbeitsplatzes führen.¹

Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt werden an unserer Hochschule nicht geduldet. Zögern Sie daher nicht, sich an die Ansprechpersonen der Hochschule zu wenden, wenn Sie betroffen sind oder etwas beobachten. Ihre Anliegen werden vertraulich behandelt.

Ansprechpersonen an der Hochschule:

Doris Schreck, Stabsstelle Gleichstellung
doris.schreck@ph-freiburg.de / Tel. 0761/682-375

Marcel Hinderer, Sprecherziehung
hinderer@ph-freiburg.de / Tel. 0761/682-302

Für eine respektvolle Hochschulkultur:

Es bedarf gegenseitiger Aufmerksamkeit, um die Grenzen der Mitmenschen zu erkennen und zu wahren. Auch nicht direkt beteiligte Personen, die diskriminierende Grenzverletzungen beobachten, können einen wertvollen Beitrag dazu leisten, indem sie ihr eigenes Unbehagen äußern und Unterstützung anbieten.

¹World Bank (2024): Women, Business and the Law 2024. Washington, DC: World Bank. doi:10.1596/978-1-4648-2063-2: 26

Um eigenes grenzüberschreitendes, diskriminierendes Verhalten im Arbeits- und Studienalltag auszuschließen, ist es notwendig das eigene Verhalten zu reflektieren:

- Verhalte ich mich den Menschen in meinem Studien- und Arbeitsumfeld gegenüber respektvoll und versuche deren Grenzen zu wahren?
- Wie nehme ich abweisendes Verhalten und Abwehrreaktionen wahr?
- Reagiere ich angemessen und nicht bagatellisierend auf aufgezeigte Grenzen?

Wir wollen Sie zum Handeln ermutigen - damit alle Beschäftigten und Studierenden sich in einem möglichst diskriminierungs- und angstfreien Raum entfalten können.

Weitere Informationen sowie **regionale Anlauf- und Beratungsstellen** finden Sie unter: <https://yourls.ph-freiburg.de/19h>

(Lehr-)veranstaltungen zu den Themen Gender und Diversität

im Sommersemester 2024

Auf folgenden Seiten finden Sie Informationen zu
Vorlesungen – Seminaren – Workshops – Vorträgen –
Fort- und Weiterbildungsangeboten –
Exkursionen – Projekten



Fakultät für Bildungswissenschaften (Fak. 1)
Institut für Erziehungswissenschaft
Lehramtsbezogene Bachelorstudiengänge
Gender, Diversity, Heterogenität, Vielfalt, Gleichstellung

Nadine Comes

Interkulturelle Bildung in Europa

Se — 2.0 SWS — Credits 3 — Mi 10-12 — wöch — KG 4, R 218

Losverfahren, Runde 1: 19.02. - 04.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 2: 11.03. - 25.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 3: 08.04. - 12.04.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 4: 15.04. - 16.04.2024, 12:00

Rückgabe von Plätzen (mit Studienanfänger*innen): 17.04. - 03.05.2024

Einwanderung ist in Deutschland und Europa eine Realität. Als angehende Lehrkräfte sind Sie damit im Schulalltag stets konfrontiert. Im Seminar setzen wir uns mit Aspekten von Heterogenität auseinander und nehmen dabei Herangehensweisen der Interkulturellen Pädagogik und ihrer theoretischen Konzepte in der EU besonders in den Blick.

Im Seminar können folgende Leistungsnachweise erbracht werden:

BP/BS-BW-M4 (Bericht) oder BS-ÜSB-M1 (Präsentation)

Erwartungen an die TN:

Aktive Teilnahme im Seminar, Bereitschaft zu Diskussionen und Kurzvorträgen

Texte sind zu einem kleinen Teil in englischer Sprache zu lesen.

Teilnahmebegrenzung: 20

Fakultät für Bildungswissenschaften (Fak. 1)
Institut für Erziehungswissenschaft
Lehramtsbezogene Bachelorstudiengänge
Bachelorstudiengänge
Gender, Diversity, Heterogenität, Vielfalt, Gleichstellung

Dr. Claudia Ingrisch-Rupp

„Umgang mit bildungsbenachteiligten Kindern und Familien - Seminar Teil 1 für Mentor*innen im Patenschaftsprogramm SALAM“

Se — 2.0 SWS — Credits 3 — Mi 16-18 — wöch — KG 4, R 218
ab 17.04.2024

Losverfahren, Runde 1: 19.02. - 04.03.2024, 12:00

Im Programm Mentor Migration Salam begleiten Studierende bildungsbenachteiligte Kinder über einen Zeitraum von mehreren Monaten und gestalten einen Nachmittag pro Woche gemeinsam die Freizeit. In den Begleitveranstaltungen werden die Erfahrungen im Sinne einer Supervision bzw. Intervention reflektiert und mit psychologischen Theorien und Ansätzen der Entwicklungs- und Sozialpsychologie sowie der Interkulturellen Pädagogik verknüpft.

Das Seminar richtet sich an und ist verpflichtend für Studierende, die am Patenschaftsprogramm teilnehmen. Sie werden durch die Dozierenden des Salam-Teams nach Ihrer Bewerbung dem Seminar zugewiesen.

Literatur: Mecheril, P. (2010). Migrationspädagogik. Weinheim: Beltz.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Erwartungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur für Projektteilnehmende möglich. Eine Bewerbung ist hier möglich:

<https://www.ph-freiburg.de/psychologie/salam/infos-fuer-studis.html>

Bemerkung: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur für **Mentor*innen des Patenschaftsprogrammes** möglich.

Für teilnehmende Studierende ist daneben die Belegung von PSY XXX "Umgang mit bildungsbenachteiligten Kindern - Praxisbegleitung für Mentor*innen im Patenschaftsprogramm SALAM" verpflichtend.

Anmeldung zum Projekt erfolgt ab Beginn des Sommersemesters bis Start des Wintersemesters.

Teilnahmebegrenzung: 35



Fakultät für Bildungswissenschaften (Fak. 1)
Institut für Erziehungswissenschaft
Lehramtsbezogene Bachelorstudiengänge
Bachelorstudiengänge
Gender, Diversity, Heterogenität, Vielfalt, Gleichstellung

Dr. Claudia Ingrisch-Rupp

„Umgang mit bildungsbenachteiligten Kindern und Familien - Seminar Teil 2 für Mentor*innen im Patenschaftsprogramm SALAM“

Se — 2.0 SWS — Credits 3

Fr. 19.04.2024, 10:00 - 12:00 Einzel
Mo. 13.05.2024, 14:00 - 17:30 Einzel
Mo. 27.05.2024, 11:00 - 14:00 Einzel
Mo. 08.07.2024, 13:40 - 16:30 Einzel

Im Programm Mentor Migration Salam begleiten Studierende bildungsbenachteiligte Kinder über einen Zeitraum von mehreren Monaten und gestalten einen Nachmittag pro Woche gemeinsam die Freizeit. In den Begleitveranstaltungen werden die Erfahrungen im Sinne einer Supervision bzw. Intervision reflektiert und mit psychologischen Theorien und Ansätzen der Entwicklungs- und Sozialpsychologie sowie der Interkulturellen Pädagogik verknüpft.

Das Seminar richtet sich an und ist verpflichtend für Studierende, die am Patenschaftsprogramm teilnehmen. Sie werden durch die Dozierenden des Salam-Teams nach Ihrer Bewerbung dem Seminar zugewiesen.

Literatur: Mecheril, P. (2010). Migrationspädagogik. Weinheim: Beltz.

Erwartungen: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur für Projektteilnehmende möglich. Eine Bewerbung ist hier möglich:

<https://www.ph-freiburg.de/psychologie/salam/infos-fuer-studis.html>

Bemerkung: Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist nur für **Mentor*innen des Patenschaftsprogrammes** möglich.

Für teilnehmende Studierende ist daneben die Belegung von PSY XXX "Umgang mit bildungsbenachteiligten Kindern - Praxisbegleitung für Mentor*innen im Patenschaftsprogramm SALAM" verpflichtend.

Anmeldung zum Projekt erfolgt ab Beginn des Sommersemesters bis Start des Wintersemesters.

Teilnahmebegrenzung: 35

Fakultät für Bildungswissenschaften (Fak. 1)
Institut für Erziehungswissenschaft
Lehramtsbezogene Bachelorstudiengänge
Bachelorstudiengänge

Yannick Zobel

Aktuelle Themen: Inklusive Bildung und Behinderung

Se — 2.0 SWS — Credits 4 — Mi 08-10 — wöch — KG 2, R 207

Losverfahren, Runde 1: 19.02. - 04.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 2: 11.03. - 25.03.2024, 12:00

Nachbelegung (ohne Studienanfänger*innen): 03.04. - 03.05.2024

Inklusion und Inklusionsansprüche werden in der öffentlichen Wahrnehmung seit der UN-Behindertenrechtskonvention (2006) vor allem mit den Rechten und Unterstützungsbedarfen von Menschen mit zugewiesenen Behinderungen im Bereich Bildung verknüpft.

Obwohl dadurch bereits eine bestimmte Auslegung des Inklusionsbegriffs vorausgesetzt wird, konzentriert sich auch dieses Seminar auf den Zusammenhang von Inklusion und Behinderungszuschreibungen im Bildungskontext, will ihn aber gleichzeitig auch hinterfragen. Ausgehend von einem kurzen historischen Überblick widmen wir uns zunächst theoretischen Perspektiven auf Inklusion und Behinderung. Dabei diskutieren wir unter anderem verschiedene Behinderungs- und Inklusionsverständnisse und machen uns mit Mechanismen der Differenzkonstruktion vertraut.

Daran anschließend erarbeiten die Teilnehmer*innen aufgrund verschiedener methodischer Ansätze eigenständig Fallbeispiele zu typischen Behinderungszuschreibungen (Autismus, Lernschwierigkeit, Down-Syndrom) in Bildungskontexten. Anhand dieser Beispiele diskutieren wir gemeinsam weiterführende Inklusions-Fragen: Wie lässt sich ein Anspruch auf Inklusive Bildung begründen. Was macht Bildung eigentlich inklusiv und warum der Fokus auf Behinderung? Lässt sich ein Anspruch auf Inklusive Bildung in einer an Leistung und Klassifikation orientierten Gesellschaft überhaupt einlösen? Neben diesen inhaltlichen Zielen soll der Aufbau des Seminars auf methodischer Ebene auch eine Einübung in qualitativ-empirisches Arbeiten ermöglichen.

Teilnahmebegrenzung: 35

Fakultät für Bildungswissenschaften (Fak. 1)
Institut für Erziehungswissenschaft
Bachelorstudiengänge
BA Erziehungswissenschaft

Dr. Markus, Textor

Hilfen zur Erziehung

Se — 2.0 SWS — Credits 3 — Mo 14-16 — wöch — KG 4, R 219

Losverfahren, Runde 1: 19.02. - 04.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 2: 11.03. - 25.03.2024, 12:00

Nachbelegung (ohne Studienanfänger*innen): 03.04. - 03.05.2024

Hilfen zur Erziehung sind ein grundlegendes Tätigkeitsfeld in der Sozialpädagogik/ Sozialen Arbeit. Angebote wie bspw. die Heimerziehung, die Sozialpädagogische Familienhilfe oder die Vollzeitpflege sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) geregelt und stellen typische Arbeitsfelder für angehende Sozialpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen dar.

Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns mit all diesen Hilfeformen und klären relevante Kontexte wie bspw. die Rolle des Jugendamts, das für die Durchführung der Hilfen verantwortlich ist und die „Hilfeplanung“ organisiert. Gleichermaßen diskutieren wir das Themenfeld „Hilfen zur Erziehung“ aus einer fachlichen Perspektive und nehmen dabei eine kritische Haltung ein. Diesbezüglich diskutieren wir auch das Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle, sowie die Machtverhältnisse die dabei zwischen Professionellen und Adressat*innen entstehen.

Diese Veranstaltung knüpft inhaltlich an das Seminar "Arbeitsfelder" an und vertieft relevante sozialpädagogische/ sozialarbeiterische Themen.

Teilnahmebegrenzung: 30

Fakultät für Bildungswissenschaften (Fak. 1)
Institut für Erziehungswissenschaft
Bachelorstudiengänge
BA Erziehungswissenschaft

Dr. Markus, Textor

Erinnerungsarbeit als pädagogische Querschnittsaufgabe im postnational-sozialistischen Deutschland

Se — 2.0 SWS — Credits 3 — Di 14-16 — wöch — KG 4, R 219

Einzel am 14.06.2024: Tag der Exkursion

Losverfahren, Runde 1: 19.02. - 04.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 2: 11.03. - 25.03.2024, 12:00

Nachbelegung (ohne Studienanfänger*innen): 03.04. - 03.05.2024

„Die Forderung, daß Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung“ (Adorno 1967). Diese Forderung bildet die Grundlage des Studium Generale. Wir nähern uns im Seminar bspw. an die Frage an, inwiefern diese Forderung in der pädagogischen Praxis unserer Zeit umgesetzt werden kann. Diesbezüglich werden wir uns mit der deutschen Geschichte befassen und uns damit auseinandersetzen, was es bedeutet in einem postnationalsozialistischen Land zu leben und pädagogisch zu handeln. In einem nächsten Schritt werden wir erarbeiten, was Erinnerungsarbeit ist und wie Erinnerungskultur umgesetzt werden kann.

Am 14.06.24 wird eine Tagesexkursion stattfinden (ca. 8-9 Stunden). Weitere Infos zu dieser Veranstaltung und zur Exkursion bekommen Sie am ersten Tag derselben (16.04.24).

Teilnahmebegrenzung: 40

Fakultät für Bildungswissenschaften (Fak. 1)
Institut für Erziehungswissenschaft
Masterstudiengänge
MA Erziehungswissenschaft

Dr. Wiebke Scharathow / Prof. Dr. Christine Riegel

Diskriminierung und Diskriminierungskritik in der Sozialen Arbeit

Se — 2.0 SWS — Credits 4

Losverfahren, Runde 1: 19.02. - 04.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 2: 11.03. - 25.03.2024, 12:00

Nachbelegung (ohne Studienanfänger*innen): 03.04. - 03.05.2024

Termine Gruppe 1

Mo 14-16 — wöch — KG 2, R 207 — Scharathow, Wiebke

Termine Gruppe 2

Mo 14-16 — wöch — KG 5, R 013 (PW) — Riegel, Christine

Soziale Arbeit ist eingebettet in unterschiedliche soziale Macht- und Ungleichheitsverhältnisse. Sie ist aufgefordert soziale Problemlagen zu bearbeiten, die sich in diesen Ungleichheitsverhältnissen begründen und läuft dabei immer auch Gefahr, Macht- und Ungleichheitsverhältnisse selbst zu reproduzieren. Benachteiligung, Exklusion, Ausgrenzung, Diskriminierung sind entsprechend zentrale Gegenstände Sozialer Arbeit.

Im Rahmen des Seminars wird über die unterschiedlichen Involviertheiten Sozialer Arbeit in diskriminierende Verhältnisse und die Möglichkeiten ihrer Kritik nachgedacht.

Teilnahmebegrenzung: 18

Fakultät für Bildungswissenschaften (Fak. 1)
Institut für Erziehungswissenschaft
Masterstudiengänge
MA Erziehungswissenschaft

Dr. Wiebke Scharathow

**Theorie und Forschung zu sozialen Kategorisierungen,
sozialen Problemen und Problemen der
Lebensführung - Relevanz für die Soziale Arbeit**

Se — 2.0 SWS — Credits 5 — Do 08-10 — wöch — KG 2, R 207

Losverfahren, Runde 1: 19.02. - 04.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 2: 11.03. - 25.03.2024, 12:00

Nachbelegung (ohne Studienanfänger*innen): 03.04. - 03.05.2024

Soziale Kategorisierungen, soziale Probleme und Probleme der Lebensführung sind sowohl Bezugspunkte als auch Resultate von öffentlichen und fachlichen Diskursen, sozialen und professionellen Praktiken und Institutionalisierungen, die in gesellschaftlichen Verhältnissen situiert sind.

Im Seminar wird es zum einen um die Frage nach den Involviertheiten verschiedener Akteure in die Hervorbringung und Bearbeitung sozialer Kategorisierungen und sozialer Probleme gehen zum anderen um die Frage nach den sich daraus ergebenden möglichen Konsequenzen für die Soziale Arbeit.

Teilnahmebegrenzung: 30

Fakultät für Bildungswissenschaften (Fak. 1)
Institut für Erziehungswissenschaft
Master Lehramt

Yannick Zobel

Gender Studies und geschlechterreflektierte Professionalisierung

Se — 2.0 SWS — Credits 3 — Mi 14-16 — wöch — Pavillon 2 / Pav. 2/05

Losverfahren, Runde 1: 19.02. - 04.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 2: 11.03. - 25.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 3: 08.04. - 12.04.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 4: 15.04. - 16.04.2024, 12:00

Rückgabe von Plätzen (ohne Studienanfänger*innen): 03.04. - 03.05.2024

Die Veranstaltung widmet sich grundlegenden Fragen von Differenzherstellung, indem sie die Rolle von Geschlecht in pädagogischen Prozessen in den Blick nimmt. Mithilfe von soziologischen Schlüsseltexten und konkreten Fallbeispielen untersuchen wir den Einfluss vielfältiger Genderkonzepte, -klischees und -normen auf institutionelle und organisationale Strukturen in erziehungswissenschaftlichen Kernbereichen.

Das Ziel der Veranstaltung ist – neben einer kritischen Auseinandersetzung mit Geschlecht/Gender – den Blick auf verbreitete Mechanismen der Wissensproduktion, der Herstellung von Differenz und deren Zusammenspiel mit Inklusions- und Exklusionsbedingungen zu lenken.

Dazu vermittelt das Seminar eine Einführung in theoretische Grundlagen der Genderforschung, ihrer Anwendung auf pädagogische Kontexte und adressiert Fragen nach der Zuschreibung, Begründung und Hierarchisierung von Geschlechterrollen.

Teilnahmebegrenzung: 15

Fakultät für Bildungswissenschaften (Fak. 1)
Institut für Erziehungswissenschaft
Master Lehramt

Yannick Zobel

Differenzkonstruktionen im schulischen Kontext am Beispiel Autismus

Se — 2.0 SWS — Credits 3 — Mi 12-14 — wöch — KG 4, R 218

Losverfahren, Runde 1: 19.02. - 04.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 2: 11.03. - 25.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 3: 08.04. - 12.04.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 4: 15.04. - 16.04.2024, 12:00

Rückgabe von Plätzen (ohne Studienanfänger*innen): 03.04. - 03.05.2024

Was wissen wir über Autismus und wie kommt dieses Wissen überhaupt zustande? Was macht es mit Betroffenen und welchen Einfluss haben Diagnosen und Förderkategorien auf schulische Settings im Kontext von Inklusion und Exklusion?

Am Beispiel von Autismus beschäftigen wir uns in diesem Seminar mit grundlegenden Fragen der Herstellung und Bearbeitung von Differenz in Bildungsinstitutionen. Vor dem Hintergrund von Disability Studies und Critical Autism Studies erarbeiten wir Nicht/Behinderung und Autismus als Differenzkategorien, die zur Hervorbringung von Ungleichheitsverhältnissen beitragen.

Aus dieser theoretischen Perspektive werden wir anschließend anhand von konkreten Materialien typische Strategien und Empfehlungen zum pädagogischen Umgang mit Autismus kritisch analysieren. Dabei geht es gerade nicht darum, einen Katalog von 'Best Practice' Beispielen und klaren Handlungsstrategien zu entwickeln. Vielmehr werden wir aus einer wissenssoziologischen Perspektive erforschen, warum welche Differenzen als schulisch relevant angesehen werden und mit welchen Strategien darauf reagiert wird.

Die Literatur zum Seminar wird zu großen Teilen auf Englisch sein.

Teilnahmebegrenzung: 30

Fakultät für Bildungswissenschaften (Fak. 1)
Institut für Erziehungswissenschaft
Institut für Soziologie
Master Lehramt
Gender, Diversity, Heterogenität, Vielfalt, Gleichstellung

Prof. Dr. Andreas Köpfer /
Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer

Inklusion aus bildungswissenschaftlicher Perspektive

Vorlesung — 2.0 SWS — Credits 3 — Di 16-18 — wöch

Die Vorlesung findet im Hörsaal Anatomie an der Universität Freiburg statt,
"HS Anatomie (Albertstraße 17), Universität Freiburg"

Losverfahren, Runde 3: 08.04. - 12.04.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 4: 15.04. - 16.04.2024, 12:00

Nachbelegung (mit Studienanfänger*innen): 17.04. - 03.05.2024

In dieser Vorlesung erhalten die Studierenden grundlegende Kenntnisse im Bereich schulischer Inklusion. Es werden unterschiedliche Verständnisse von Inklusion und Behinderung diskutiert. Die Entwicklung inklusiver Bildungssysteme wird anhand nationaler und internationaler Bildungsstatistiken nachvollzogen. Zentrale Forschungsbefunde u.a. zur Leistungsentwicklung und sozialen Integration in inklusiven Settings werden gemeinsam erarbeitet. Darüber hinaus werden inklusionspädagogische Handlungsfelder wie z.B. Lernen am Gemeinsamen Gegenstand, professionelle Kooperation sowie pädagogische Diagnostik fallbasiert bearbeitet.

Erwartungen an TN: Bereitschaft und Interesse an der Auseinandersetzung mit schulischer Inklusion.

Teilnahmebegrenzung: 450



Fakultät für Bildungswissenschaften (Fak. 1)
Institut für Erziehungswissenschaft
Institut für Soziologie
Master Lehramt
Gender, Diversity, Heterogenität, Vielfalt, Gleichstellung

Prof. Dr. Andreas Köpfer /
Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer

Inklusionspädagogische Vertiefungen

Ringvorlesung — 1.0 SWS — Credits 3

Do 16-18 — wöch — 06.06. - 18.07.2024 — Aula, Aulagebäude

Do 16-18 — Einzel — am 27.06.2024, findet ONLINE statt

Losverfahren, Runde 3: 08.04. - 12.04.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 4: 15.04. - 16.04.2024, 12:00

Nachbelegung (mit Studienanfänger*innen): 17.04. - 03.05.2024

Diese Ringvorlesung dient der Vertiefung grundlegender inklusionspädagogischer Kenntnisse aus der Vorlesung "Inklusion aus bildungswissenschaftlicher Perspektive". Entlang ausgewählter (fach-)didaktischer und schulpraktischer Impulse u.a. aus den Fächern Deutsch und Mathematik sowie inklusionsrelevanter Beiträge aus dem Bereich DAZ/DAF können die Studierenden ihre erworbenen bildungswissenschaftlichen Kompetenzen zu schulischer Inklusion anwendungsorientiert vertiefen.

Die Ringvorlesung (1 SWS) findet ab der zweiten Semesterhälfte statt.

Die Prüfungsleistung findet als Modulabschlussprüfung "Inklusion" in Form einer Klausur (60 Minuten) statt.

Erwartungen an TN: Bereitschaft und Interesse an der Auseinandersetzung mit schulischer Inklusion.

Teilnahmebegrenzung: 260



Fakultät für Bildungswissenschaften (Fak. 1)
Institut für Psychologie
Lehramtsbezogene Bachelorstudiengänge
Gender, Diversity, Heterogenität, Vielfalt, Gleichstellung

Anja Menner

Sexuelle Gewalt bzw. sexueller Missbrauch im Kindes- und Jugendalter - Möglichkeiten der Prävention und Intervention in der Schule

Übung/Se — 2.0 SWS — Credits 3/4 — KA, R 209

Sonderfrist Psychologie: 19.02. - 25.03.2024, 12:00
Losverfahren, Runde 3: 08.04. - 12.04.2024, 12:00

Fr. 19.04.2024, 14:00 - 20:00 Einzel
Sa. 20.04.2024, 10:00 - 18:00 Einzel
Fr. 03.05.2024, 14:00 - 20:00 Einzel
Sa. 04.05.2024, 10:00 - 18:00 Einzel

Das Seminar vermittelt an zwei Wochenenden theoretische Grundlagen über sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Opfer-Täter-Dynamik. Einblicke werden in die Täter*innenstrategien und die Situation der Mütter und Väter gegeben. Den Abschluss bildet die präventive Arbeit mit Kindern und Möglichkeiten der aufdeckenden Arbeit.

Die Arbeit im Seminar erfolgt praxisorientiert unter Nutzung von gestalttherapeutischen Methoden. Eine persönliche Auseinandersetzung mit der Thematik wird erwartet.

Literatur: siehe Prüfungsliteratur Intervention & Beratung, Homepage Institut für Psychologie sowie Lernplattform ILIAS sowie:

Herman, M. (2003). Die Narben der Gewalt. Paderborn: Jungfermann Verlag.

Bass, E. & Davis, L. (2001). Trotz allem. Berlin: Orlanda Frauenverlag.

Deegener, G. (1995). Sexueller Missbrauch: Die Täter. Weinheim: Beltz, Psychologie Verlagsunion.

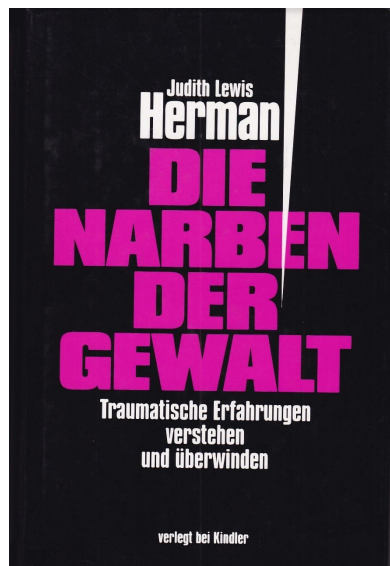
Mulack, C. (2002). Etwas so Unvorstellbares, Sexueller Missbrauch und das Schweigen der Mütter. Stuttgart: Kreuz-Verlag.

Elliott, M. (1995). Frauen als Täterinnen. Köln: Donna Vita.

Kreul, H. (1996). Ich und meine Gefühle. Bindlach: Loewe-Verlag.

Bemerkung: Seminarplatzvergabe: LSF

Teilnahmebegrenzung: 20



Fakultät für Bildungswissenschaften (Fak. 1)
Institut für Psychologie
Lehramtsbezogene Bachelorstudiengänge
Master Lehramt

Prof. Dr. Karin Schleider

Intervention und Beratung bei Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsproblemen im Kindes- und Jugendalter

Se — 2.0 SWS — Credits 3/4 — Mi 12:15-13:45 — wöch — KG 5, R 104
ab 17.04.2024

Losverfahren, Runde 3: 08.04. - 12.04.2024, 12:00
Sonderfrist Psychologie: 19.02. - 25.03.2024, 12:00

Bis zu einem Drittel von Kindern und Jugendlichen zeigen Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsprobleme in der Schule oder in ihren Familien oder Peergroups. Pädagog*innen in der Schule und in außerschulischen pädagogischen Kontexten kommt in Diagnostik, Förderung und Beratung hier eine zentrale Rolle zu.

In dieser Vorlesung werden behandelt:

- (1) typische Merkmale und Folgen ausgewählter Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsstörungen, z.B. Autismus-Spektrum-Störungen, Adipositas, Suchtprobleme etc.,
- (2) multidimensionale Erklärungskonzepte (Ätiologie),
- (3) Methoden der problemspezifischen Diagnostik,
- (4) multimodale Methoden der Prävention, Intervention und Beratung in pädagogischen Kontexten und in Kooperation mit dem Netzwerk der psychosozialen Versorgung.

Dabei werden folgende Konzepte mit Interventionsmethoden thematisiert: Klientenzentrierte Beratung, Verhaltensorientierte Beratung, Familien-/bzw. Systemische Beratung und Ressourcen- oder Lösungsorientierte Beratung sowie weitere fachwissenschaftlichen Grundlagen aus Klinischer Psychologie, Beratungspsychologie, Klinischer Entwicklungspsychologie, Sonderpädagogik und Kinder- & Jugendpsychiatrie vermittelt.

Literatur:

Butcher, J., Mineka, S., Hooley, J. & Schleider, K. (2009). Klinische Psychologie (13. Aufl.). München: Pearson.

Schleider, K. (2009). Lese- und Rechtschreibstörungen. München: Reinhardt. (elektronisch auf ILIAS)

Schleider, K. & Huse, E. (2011). Problemfelder und Methoden der Beratung in der Gesundheitspädagogik. Wiesbaden: VS-Verlag. (elektronisch über die PH-Bibliothek erhältlich und auf ILIAS)

Schleider, K. & Wolf, G. (2009). Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsstörungen in Praxisbeispielen. Freiburg: Lambertus. (elektronisch auf ILIAS)

Steinhausen, H.-C. (2016). Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen (8. Aufl.). München: Urban und Fischer. (elektronisch auf ILIAS)

Petermann, F. (Hrsg.). (2013). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und –psychotherapie. (7. Aufl.). Göttingen: Hogrefe. (elektronisch über die PH-Bibliothek erhältlich und auf ILIAS)

(siehe Prüfungsliteratur Homepage Institut für Psychologie, sowie Lernplattform ILIAS)

Bemerkung: Seminarplatzvergabe über LSF

Teilnahmebegrenzung: 140



Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften (Fak. 2)
Institut für Anglistik
Master Lehramt
Gender, Diversity, Heterogenität, Vielfalt, Gleichstellung

Dr. Maike Korinna Grau

Studies in Literature

Se — 2.0 SWS — Credits 4 — Mi 10:15-11:45 — wöch — KG 5, R 104

Losverfahren, Runde 1: 19.02. - 04.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 2: 11.03. - 25.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 3: 08.04. - 12.04.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 4: 15.04. - 16.04.2024, 12:00

Rückgabe von Plätzen (mit Studienanfänger*innen): 17.04. - 03.05.2024

Course description:

This course will focus on literature written by and about women in 19th-century and contemporary Britain. We will read two critically acclaimed books: Jane Eyre by Charlotte Bronte (1847) and Bernadine Evaristo's Girl, Woman, Other (2019). In our discussions, we will first compare our own reading impressions before we include aspects of the (historical) contexts in which these texts were written, published and first read. To do this, we will explore some of the social developments with a special emphasis on women's lives in an increasingly diverse British society.

Participants are expected to read and have a copy (printed or digital) of both novels for our class discussions and out-of-class assignments. You should have read at least the first one (Jane Eyre) by the beginning of the semester. An affordable edition is the one by Penguin English Library (e.g. <https://www.osiander.de/shop/home/artikeldetails/A1019932765>).

For Girl, Woman, Other, make sure to get the full text paperback edition by Penguin Random House (NOT the 'Penguin Readers' edition, which is an abridged version of the novel).

Please don't hesitate to contact me if you have any questions about the books.

Bemerkung: Präsenzveranstaltung / 2 Plätze für Incomings

Teilnahmebegrenzung: 30

Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik (Fak. 3)
Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit
Sportwissenschaft und Sport
Lehramtsbezogene Bachelorstudiengänge

Prof. Dr. Gabriele Sobiech

M3.3 / M3.1 Vertiefung Sportsoziologie

Se — 2.0 SWS — Credits 3 — Do 12 -14 — wöch — HSZ-Seminar I

Losverfahren, Runde 1: 19.02. - 04.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 2: 11.03. - 25.03.2024, 12:00

Nachbelegung (ohne Studienanfänger*innen): 03.04. - 03.05.2024

Da der Körper unmittelbar mit der persönlichen Integrität einer Person verbunden ist, sind Kontexte – wie z. B. der Sportunterricht –, in denen körperliche Umgangsformen und Aktionen im Mittelpunkt stehen, besonders anfällig dafür, Scham und Beschämung auszulösen. Vorrangig dann, wenn es im Sportunterricht ums Siegen und Verlieren geht, wenn die Heterogenität von Interessen und Begabungen nicht genügend berücksichtigt und als Chance wahrgenommen werden, wenn Körper- und Bewegung insgesamt in einem Missverhältnis von Normerwartung und Normerfüllung stehen, können Schamgefühle auftreten.

Jungen sind z. B. im Sport aufgrund des gesellschaftlich vermittelten Männlichkeitsideals besonders aufgefordert leistungs- und erfolgsorientiert zu sein. Erfüllen sie die Erwartungen von Durchsetzungsfähigkeit, Risikobereitschaft, gepaart mit einer Härte gegen sich und andere, nicht, erfahren sie in der Regel eine Abwertung ihrer Person. Mädchen können sich besonders durch die körperlichen Veränderungen in der Pubertät beschämt fühlen, so dass sie dem Sportunterricht lieber fernbleiben.

Studienleistung:

Übernahme eines Veranstaltungsthemas/ Aufbereitung und Erstellen von Fragen für die Gruppenarbeit, auch durch Zusatzmaterial/ Präsentation der Ergebnisse und Entwicklung einer Diskussionsfrage.

Teilnahmebegrenzung: 30

Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik (Fak. 3)
Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit
Sportwissenschaft und Sport
Lehramtsbezogene Bachelorstudiengänge

Prof. Dr. Gabriele Sobiech

M5.1 / M5.3 Forschungsmethoden und -strategien (qualitativ) + M3.3 Ausgewählte sozialwiss. Problemstellungen und Forschungs- fragen des Sports

Se — 3.0 SWS — Credits 6 — Di 16:00 -18:30 — wöch — HSZ-Seminar I

Losverfahren, Runde 1: 19.02. - 04.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 2: 11.03. - 25.03.2024, 12:00

Nachbelegung (ohne Studienanfänger*innen): 03.04. - 03.05.2024

Abschluss:

LA G, LA Grund. PO 2011

LA WHR, LA Werk, Haupt, Real. PO 2011

Die Thematik dieses Forschungsseminars im Sinne „Forschendes Lernen“ bezieht sich auf die Körper-, Bewegungs- und Raumaneignung, d. h. auf die aktive Aneignung der Umwelt durch das Subjekt. Diese Aneignung kann nach Maßgabe kultureller, auch geschlechtsbezogener Bilder und Vorstellungen oder auch im Konflikt mit vorgegebenen Strukturen geschehen. Für zukünftige Lehrkräfte ist die Auseinandersetzung mit der Aneignung öffentlicher (Bewegungs-)Räume durch Mädchen und Jungen insofern interessant, als diese immer noch unterschiedlich verläuft. D. h. Mädchen und Jungen kommen in der Regel mit unterschiedlichen Körper-, Raum- und Bewegungserfahrungen in die Schule bzw. Schulsport und Sportunterricht, was geschlechtssensibles Unterrichten erfordert (Sobiech, 2010; Gieß-Stüber & Sobiech, 2017).

Ziel in diesem Seminar ist, auf der Grundlage aktueller Raumkonzepte (Löw, 2017) und Ansätze der Geschlechterkonstruktion (Villa, 2014) eine eigene Studie zur Aneignung und Nutzung öffentlicher Bewegungsräume zu konzipieren und durchzuführen. Voraussetzung ist die Auseinandersetzung mit entsprechenden qualitativen Methoden (teilnehmende Beobachtung/ Leitfadeninterview).

Studienleistung:

- Übernahme eines Veranstaltungsthemas/ Aufbereitung und Erstellen von Fragen für die Gruppenarbeit, auch durch Zusatzmaterial/ Präsentation der Ergebnisse und Entwicklung einer Diskussionsfrage.
- Entwicklung eines Beobachtungsbogens oder Erstellen eines Leitfadens

Modulprüfungsleistung:

Durchführung einer Studie: Verschriftlichung von acht Beobachtungen oder vier Leitfadeninterviews/ Interpretation der Ergebnisse auf der Grundlage raumtheoretischer Überlegungen und der Einbeziehung entsprechender Studien (Forschungsstand).

Teilnahmebegrenzung: 30

Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik (Fak. 3)
Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik
Masterstudiengänge
Gender, Diversity, Heterogenität, Vielfalt, Gleichstellung

Prof. Dr. Stefanie Hiestand

Heterogenität und Inklusion in der beruflichen Bildung

Se — 2.0 SWS — Credits 3 — Di 10:15 -11:45 — wöch — KG 2, R 207
ab 16.04.2024

Wichtiger Hinweis:

In der Zeit vom 29.04. - 31.05.2024 finden die Lehrveranstaltungen online statt.

Losverfahren, Runde 1: 19.02. - 04.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 2: 11.03. - 25.03.2024, 12:00

Rückgabe von Plätzen (ohne Studienanfänger*innen): 03.04. - 03.05.2024

Heterogenität und Inklusion sind viel bearbeitete und bildungspolitisch diskutierte Begriffe in der beruflichen Bildung. Dabei beziehen sich die Begrifflichkeiten keineswegs nur auf behinderte und (lern-)beeinträchtigte junge Menschen im Übergang Schule-Beruf, sondern auch auf junge Geflüchtete, benachteiligte und auch sonderpädagogisch bedürftige junge Menschen, denen es aus unterschiedlichen Gründen nicht gelingt, eine reguläre Berufsausbildung anzutreten. Die notwendigen Kenntnisse für ein professionelles Handeln sind darum ungemein breit angelegt. Sie reichen von einer schier unendlichen Vielzahl an Bildungsgängen im sog. Übergangssystem, über rechtliche Rahmenbedingungen, eine spezielle Didaktik und Verfahren individueller Förderung bis hin zu den Hintergründen sozialer Ungleichheit und Bildungsbenachteiligung.

In diesem Seminar soll ein erster Überblick über diese vielfältigen Handlungsfelder gegeben werden. Zugleich soll das Seminar der Verständigung darüber dienen, was es bedeutet, mit diesen heterogenen Zielgruppen zu arbeiten.

Teilnahmebegrenzung: 20

Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik (Fak. 3)
Technik
Master Lehramt
Gender, Diversity, Heterogenität, Vielfalt, Gleichstellung

Elena Meister

Aktuelle Fragestellungen der Technikdidaktik (STEP) / Aktuelle Fragestellungen und Forschungsansätze technikbezogener Bildung im Sachunterricht

Se — 2.0 SWS — Credits 3/4 — Mi 16:15 -17:45 — wöch — KG 4, R 010

Losverfahren, Runde 1: 19.02. - 04.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 2: 11.03. - 25.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 3: 08.04. - 12.04.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 4: 15.04. - 16.04.2024, 12:00

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Die Studierenden kennen Forschungsmethoden sowie deren methodologische Begründungszusammenhänge und können auf dieser Grundlage Forschungsergebnisse der Technikdidaktik rezipieren.
- Die Studierenden werten Forschungsdaten mit einfachen statistischen Methoden hinsichtlich formulierter Hypothesen aus und interpretieren diese.
- Die Studierenden planen auf fachdidaktischer, fach- und bildungswissenschaftlicher Basis kleinere Forschungsprojekte.

Inhalte:

- Aktuelle Themen in fachdidaktischen Publikationen des TU/SU
- Relevanz technik- und sachunterrichtsdidaktischer Forschung
- Formulierung von eigenen Fragestellungen
- Theoriearbeit zur Fragestellung
- Hypothesenformulierungen
- Untersuchungsdesigns (Instrumente, Stichprobe, Ablauf)
- Fragebogenkonstruktion
- Bewertung vorhandener Studien
- Auswertung von Studiendaten

Darstellung von Forschungsergebnissen

Bemerkung: Credits: 3 (Master Primar), 4 (Master Sek 1)

Studienleistung:

Bearbeitung von Aufgaben nach Maßgabe der Lehrenden im Umfang von etwa 30 Stunden.

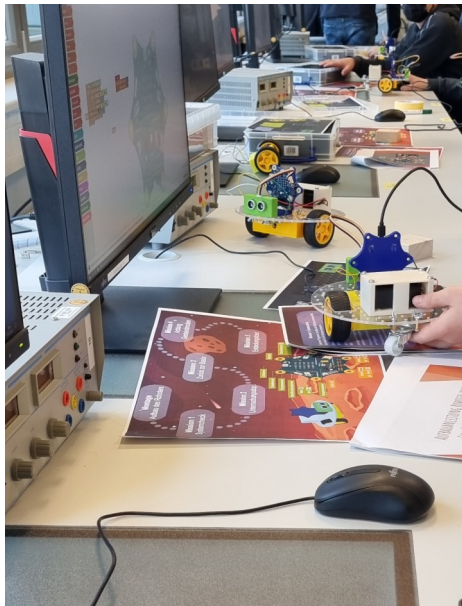
Geforderte Prüfungsleistung:

TEC 520 ist Teil der Modulprüfung M1: Klausur 90 min

Literatur: siehe Literaturliste des Faches auf ILIAS

https://ilias.ph-freiburg.de/goto.php?target=cat_667886&client_id=phfr

Teilnahmebegrenzung: 20



Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik (Fak. 3)
Technik
Master Lehramt
Gender, Diversity, Heterogenität, Vielfalt, Gleichstellung

Adrian Boheim

Fachdidaktische Einzelfragen

Se — 2.0 SWS — Credits 3 — Di 14:15 -15:45 — wöch — KG 4, R 010

Losverfahren, Runde 1: 19.02. - 04.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 2: 11.03. - 25.03.2024, 12:00

Losverfahren, Runde 3: 08.04. - 12.04.2024, 12:00

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Die Studierenden gestalten fachspezifische Medien auf Basis fachdidaktischer und mediendidaktischer Erkenntnisse selbständig.
- Die Studierenden wenden Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung an.
- Die Studierenden planen Lehr- und Lernsituationen unter Berücksichtigung sicherheitsrelevanter Aspekte und erstellen Gefährdungsbeurteilungen.

Inhalte:

- Rechtssituation in der Schule
- Sicherheitsorganisation in Schule
- Aufsicht und Haftung
- Folgen von Pflichtverletzungen
- Das System der Unfallversicherung an Schulen
- Gefährdungsbeurteilungen
- Technikfächerräume
- Klassenführung im TU
- Leistungsbewertung im TU
- Abschlussprüfungen im TU
- Lernendenvorstellungen zu ausgewählten Themen im TU
- Kognitive Aktivierung
- Gestaltungsprinzipien von Lernmaterialien

Studienleistung:

Bearbeitung von Aufgaben nach Maßgabe der Lehrenden im Umfang von etwa 20 Stunden.

Geforderte Prüfungsleistung:

TEC 730 ist Teil der Modulprüfung M2: Hausarbeit (35h)

Literatur: siehe Literaturliste des Faches auf ILIAS

https://ilias.ph-freiburg.de/goto.php?target=cat_667886&client_id=phfr

Teilnahmebegrenzung: 20



Fakultät für Bildungswissenschaften (Fak. 1)
Institut für Erziehungswissenschaft

Hochschulzertifikat/Certificate of Advanced Studies „Pädagogischer Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht“



Ein berufsbegleitendes und studienbegleitendes Weiterbildungsangebot mit dem Abschluss Hochschulzertifikat.

Zielgruppen:

- Lehramtsstudierende und
- Studierende in bildungs-, sozial-, kulturwissenschaftlichen oder psychologischen Studiengängen an Freiburger Hochschulen, insbesondere an der Pädagogischen Hochschule,
- berufstätige Lehrerinnen und Lehrer in allen Schulformen,
- Berufstätige mit bildungs-, sozial-, kulturwissenschaftlicher oder psychologischer Qualifikation.

Inhalt:

Das Hochschulzertifikat „Pädagogischer Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht“ vermittelt den Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Theorie und Praxis einen differenzsensiblen Umgang mit Heterogenität und sie erwerben erziehungs- und bildungswissenschaftliche, (schul)pädagogische, (schul)diagnostische,

(schul)didaktische Kompetenzen, sowie Handlungskompetenzen im schulischen oder außer-schulischen Bereich.

Die theoretischen und praktischen Wissensinhalte, Erfahrungen und Kompetenzen werden so miteinander verknüpft, dass ein Methoden- und Handlungsrepertoire aufgebaut und die eigenen impliziten Deutungen kritisch reflektiert und im Sinne eines differenzsensiblen Umgangs mit Heterogenität (weiter) entwickelt werden können.

Mit dem Zertifikat dokumentieren die Absolventinnen und Absolventen diese Zusatzqualifikation parallel zu ihrem regulären Studium oder zu ihrer beruflichen Tätigkeit und schärfen ihr Kompetenzprofil in Bezug auf das pädagogische Handeln in multikulturellen Umgebungen und inklusiven Lernsettings.

Ziele und Kompetenzen:

Folgende Kenntnisse und Fähigkeiten werden erworben:

- Fachliche Kompetenzen
- Fachpraktische Kompetenzen
- Forschungsmethodische Kompetenzen
- Selbst- und Sozialkompetenzen

Der Erwerb dieser Kompetenzen wird durch eine schriftliche Prüfung in Form einer Fallstudie festgestellt. Die Absolvent/innen erhalten nach erfolgreichem Abschluss ein Hochschulzertifikat.

Module:

Das Zertifikatsstudium umfasst Lehrveranstaltungen zu bildungs- und sozialwissenschaftlichen, didaktischen und fachdidaktischen Themen, sowie ein Praktikum in einer schulischen oder außerschulischen Bildungs- oder sozialen Einrichtung. Es schließt mit einer schriftlichen Prüfung in Form einer Fallstudie ab und führt zu einem Hochschulzertifikat. Das Studienangebot ist so konzipiert, dass es in 4 Semestern absolviert werden kann und weist insgesamt einen Umfang von 24 ECTS-Punkten auf (6 Punkte pro Semester).

Modul 1: Pädagogischer Umgang mit Heterogenität in der Schule: Theoretische Grundlagen (6)

- 1.1 Pädagogischer Umgang mit Heterogenität in der Schule: Einführung (3)
- 1.2 Pädagogischer Umgang mit Heterogenität in der Schule: Theorien und Konzepte (3)

Modul 2: Pädagogischer Umgang mit Heterogenität im Unterricht: Diagnostische, didaktische, fachspezifische und (fach) didaktische Grundlagen (6)

- 2.1 Pädagogischer Umgang mit Heterogenität im Unterricht: Pädagogische Diagnostik und didaktische Konzepte (3)
- 2.2. Pädagogischer Umgang mit Heterogenität im Fachunterricht (3)

Modul 3: Pädagogischer Umgang mit Heterogenität in der Praxis (6)

- 3.1 Praxisprojekt inkl. Reflexion (6)

Modul 4: Pädagogischer Umgang mit Heterogenität in der Praxis – Reflexion (6)

- 4.1 Begleitseminar zum Schreiben der Fallstudie (3)
- 4.3 Selbststudium: Schreiben der Fallstudie (3)

Kontakt

Studierende:

Prof. Dr. Andrea Óhidy
Institut für Erziehungswissenschaft · KG 5, R 213
E-Mail: andrea.ohidy@ph-freiburg.de
Tel.: +49 761 682-581

Berufstätige:

Dr. Patrick Blumschein, akad. Direktor
Institut für Erziehungswissenschaft
E-Mail: blumschein@ph-freiburg.de
Pädagogische Hochschule Freiburg · Mensa Zwischendeck, R 013
Kunzenweg 21 · 79117 Freiburg



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation - University of Education